

Aufführliche

RELATION,

Des Combats auff der Insul
Amack und darauff erfolgten Schwedi-
schen deslogirung aus selbigem Eylande sub
Dato Copenhagen den 22. Octobris
St. N. Anno 1658.

Aus dem Copenhagnischen Exemplar welches in der
Königl. Druckeray bey Sel. Peter Worsings
Witben verfert get/

Nachgedruckt

Im Jahr M DC LVIII.

Dennach der Feind vermercket/ daß er wegen sorgfältiger Wachsamkeit unserer allergnädigsten Herrschafft und Valeurenſen Reſiſtenz dero verordneten Befehllichhaber dieſer guten Stadt in Zeit von 11. Wochen nicht einen Fuß breit Erde abgewinnen können/ hat er den 18. dieſes ſich mit einer zumlichen Macht zur See gewendet/ und ſein Heil an dem Dorff Dragero/ſo auff der Inſul Amack gelegen/verſüchet. Zu ſolchem Ende hat ſich die ganze Schwediſche Flotte/ in 18. Capital/ und 15. ganz geringen und übel bemanten Schiffen beſtehend/ hart unter ermeltes Dorff ans Land geleet/ wofelbſten ſie unter der Faveur cont nuirlichen Canonaden in geſchwinder Eyl über die 1000. Fuß Knechte/und fünf hernach in 500. Reuter angeſezet/ welches dann auch verurſachet/ daß die Unſrige/ſo unter dem General Wachtmeiſter Hans von Alefeld mit etwa 450. Mann zu Roß und Fuß zum Entſatz geeilet/ ſich ohne weitere Verrichtung zurück ziehen müſſen/ nachdem ſie vorhero alles Viehe und Haabſeligkeiten der Einwohner in Sicherheit verholffen. Blieb also der Feind in ruhigem Poſſes/ dieſer an Menſchen und Viehe ganz außgelehrten un erſchöpfften Inſul biß auff den 19. da von den unſrigen für gut angeſehen ward/ das Dorff Sundby anzuſtecken/ umb dem Feinde die Gelegenheit zu benehmen/ ſo nahe an den Chriſtianshafen zu logiren. Von den Schwediſchen Gefangenen ward ſelbigten Tages berichtet/ ob were der Feind fürhabens die ganze Inſul einzunähern/ Item/ daß der Pfalzgraß von Sultzbach von ſeiner Flucht für dem Brandenburger im Schwediſchen Lager angekommen/ vielleicht die execution mit dem Brand auff dem Amack zu verüben/ weil er in Holſtein für allen andern die Handgriffedazu gelernt. Dieſem Feuerwerck/ ſo am 20. zu Morgens angeſtecket ward/ wohneten Ihre Maj. aus Schweden/ General Wrangel und alle andere Fürſten und Generals
ben/

bey/dann sie bereits von der Holländer Ankunfft Allarm bekom-
men/und deswegen diesen Ort vorhero ganz zu vernichten / in-
tentioniret gewesen. So bald aber Ihre Königl. Majestät
unser Allergnädigster König und Herr von des Königes aus
Schweden persöhnlicher Gegenwart berichtet worden/begaben
sie sich/ungeachtet aller Einrede / ungesäumt zu Pferde/nah-
men die Herren General Leutenant Guldenslew und General
Wachtmeister Hans von Alefeld mit etwa 400. Reutern zu sich/
und giengen auff den Feind / welcher das Holländer Dorff an-
gestecket hatte/mit einer unglaublichen Courage loß/und schlus-
gen des Feindes ganze Reuterey in die Flucht / von welcher
mehr als 100. auff dem Platz blieben / also daß Ihre Mayestät
aus Schweden und alle andere vorgedachte Herren sich in größ-
ster Confusion reter.ren müssen / da sie dann von unserm al-
lergnädigsten Könige und Herrn/welcher in Perion mit 100.
Pferden ihnen unauffhörlich in den Eynen gewesen / biß an das
Dorff Dragero/welches an den Avenuen schon starck verhawet
gewe en/ verfolget / und mit nicht weniger Gefahr die Schiffe
zu suchen genötiget worden. Daß beste/so bey dieser re.ons-
tre vorlieff/war dieses/ es kamen 200. Musquetirer / darauff
sich der König aus Schweden mit den Reutern reter.ren wel-
te/weil er aber so genau von den unsrigen gehalten ward / mußte
er das Fußvolck im stiche lassen/welches/ weiln es den General
Wachtmeister Hans von Alefeld bey der ersten Auffforderung
seiner caputiret/von seinen darüber erbitterten Reutern sämt-
lich/ausser dem Majoren / Capitain und epl.che 50. Gefange-
nen/so erbärmlich umb gut Wetter gebetten / niedergehawen
worden. Über dem wurden 115. Reuter gefangeneingebracht/
und verwunderen wir uns nicht unbillig / daß die Schweden in
Præsenz ihres Königes und so vieler Generale /sonderlich da
sie uns ein ansehnliches stärker als die unsrigen gewesen / sich
nicht besser gehalten haben. Wir sehen auch wol/wann einer
ehrllich

ehlich ruhen wil / daß die Herren Schweden eben so wol auff
das Lauffen zu bringen seyn/wie andere. Weren wir eine hal-
be Stunde früher außgegangen/hätten wir aniso mit dem Em-
pfang vieler vornehmer und unvermuthlich er Gäste behafftiget
seyn müssen; Doch aber sey der höchste Gott für die überliche
ne Glück inniglich gelobet / der sich der Gerechtigkait un'rer
Sache so scheinbarlich bißhero angenommen / und die es kleine
Combat uns gleichsam als ein glückliches Omen unserer künff-
tigen Kriegs expeditionen fürgestellt/dann beyde Könige ge-
genwertig gewe'en/der un'rige aber den Sieg mit einer weit ge-
ringern Macht erhalten/ und den Feind biß in die Schiffe ge-
jaget/massen er die Insul/nachdem er vorhero alles eingäichert/
gänglich verlassen/und also seine Conquesten gegen seinen Dank
abandoniren müssen. Hätten wir un're Fußvöcker mit bey
der action haben können/welches doch wegen Eyle verbleiben
müssen/würde in Warheit nicht ein einziger von dem Feinde/
er möchte groß oder klein gewesen seyn / den un'rigen entgangen
seyn. Von der Hollandischen Flotte haben wir Gott sey ge-
lobt/durch einen von un'ren Capern gute Sicherheit/daß sie be-
reits von Seeland mit einer Considerablen Macht befinde/
der gerechte Gott bestercke sie in ihrem guten Fürnehmen zu der
Confusion unserer Feinde. So bald sie zum Vorschein kom-
men / haben sie von hinnen ein Renfort von 12. schönen Orlog-
schiffen ohne die Branders zuerwarten. Aus Norwegen ha-
ben wir ebenfals gute Nachricht von 2. Leuten /so durch un're
Commisfahrer außgebracht werden/ daß allda die Sachen
Gott Lob sehr wol stehen/und ganz Truntheims und Jempter-
land auffer einer einigen Schantz wiederumb in unserer Ge-
walt sich befinden. Die Stadt ist nechst Gott auffer aller Ge-
fahr / die Einwohner allesampt voll von Courage und zunebenst
u' s'rer allergnädigsten Regierunge resolviret, lieber alles von
der Göttlichen Verhängniß mit Gedult anzunehmen/als sich
im ge

im geringsten mehr von Schweden durch Tractaten amuliren zu lassen. Des Feindes Nach bestehet allhier vor der Stadt in 2000. Pferde/und 3000. zu Fuß/alles sibel geconditionirtes Volck / mit der rechten Noth und Mangel an Victualien gepläget/ dann fast alle / so zu herbenschaffung des Provirantes auß dem Lager abaefertiget worden/ den Schnaphanen zu theil geworden sind. Die nechste Lauffgraben umb die Stadt sind einen Musqueten Schuß vom Wall. Gott verleyhe uns ferner seinen gnädigen Beystand Welcher in dieser letztern Action so scheinlich mit den Unsrigen geweien / daß nur 3. Reuter von ihnen geblieben/und esliche wenige gequetschet worden / da her gegen der Feind mit 415. der seinigen diese Curieusität auff dem Amack bezahlet. Den 18. sol der Gefangenen Aussage nach/ der Gener. Lieutenant de la Garde mit einem Stücke von den Unsrigen mitten durch geschossen seyn.

Ein anders vdm selbigen dito.

Allhie stehet alles Gott lob noch wol/die Schwedische Flotte hat sich den 15. dieses wiederumb vor diese Stadt und längst der Insul Amack gesetzt/ folgendes Tages mit einigen Schuten daselbst Volck an Land gebracht / die Wachten so meistens in Landvolck bestanden / abgetrieben/ und im Dorff Dracker Posto gefast/den 20. kam der König in Schweden selber in Person dahin/ und gab Ordre daß die Seinigen alles in Brand stecken solte/welches sie mehrentheils ins Werck gerichtet/ folgendes aber den 23. dito thaten die unsrigen einen Außfall bey welcher occasion Ihre Mayt. unser allergnädigster König sich in Person befand/und trieb den Feind auß allen seinen Posten/ daß er diese Insul wieder verlassen und auff seine Schiffe reteriren müssen. Weil nun auch die Hollandische Flotte bereits auff der Höhe von Seeland gesehen wird/ verhoffen wir also die schwerste Last überstanden zu haben.

Da:

Naschau vom 25. dito.

Gestern wurden allhie sieben Schwedische Schuten mit Victualien durch unsere Capers auffgebracht/ so viel nun hierinnen/ der Schwedischen Flotte/ als zu welchen diese Provision destiniret gewesen/ abgehert/ so viel hoffen wir dieser Ends dadurch accommodiret zu werden. Langeland und Tazsen sind durch unseren Gouverneur Herrn Obristen Körber den Schweden mit guter Beute und vielen Gefangenen wieder abgenommen worden. Anigo gehen Stücke/ Reuter und Fußvölcker dahin/umb diese Conquesten in der devotion Ihr. Königl. Maiest. uners Allergnädigsten Königes und Herrn zu affermiren. Diese Stadt wird durch die fleissige Fürsorge unseres Commendanten schier imprenable gemacht/und ist es possirlich, daß sie ihren meisten Proviant von den Schweden selbst eingekricht. Dann wir nunmehr 9. Schiffe von solcher Gattung von ihnen ertappet. Unsere Commisfahrer hätten bey Eroberung obgedachten 2 Insulen bey nahe ein Schiff mit 10. Stücken bemeistert/ selbiges aber capte seine Ancker und entran also. Die Capers brachten zum Beweissthumb ihrer Heldenthats selbiges bey ihrer Wiederkunfft mit in diese Stadt.

Hamburg vom 30. dito.

Dieses Orths kompt von glaubwürdiger Hand gewisser Bericht ein/ daß bey der letzten rencontre auff der Insel Amack/sich beyde Könige im Felde gesehen/ und daß der König von Schweden mit dem General Wrangel sehr bekümmertlich von dannen wehren abgebracht/und haben sich biß an den Hals ins Wasser begeben müssen/ es geschien die Schweden selbst/ daß sie bey 1500. Mann daseibst eingebüßet haben/ hiervon
ber

ber wollen sie nicht wissen/ daß Ihr König sich so beschwerlich hat
besalviren müssen/ iedoch bekennen sie / daß Er in eine andere
Gefahr gerathen sey/ nemlich/ wie Er sich von Cronenburg hat
wollen an ein Schiff bringen lassen/ sey die Barcke/ darinn der
König gewesen / durch ein Gallioth/ das eben unter Siegel ge-
wesen/ übersiegelt worden/ dergestalt / daß der Steurmann mit
dem Hoch Botsmann erossen / der König aber dieser Gefahr zu
entkommen/ hat sich selbst über Bord ins Wasser gestürzet/ und
weil solches vonden andern Schiffen gemercket worden / haben
sie Ihn/ wiewol sehr kummerlich salviret / bey welchem Zufall
der König viel Wasser in den Leib bekommen / wovon Er an-
noch sehr unpäßlich seyn soll ; Die Schwedische Flotte soll
schon wieder durch die Drogde gesiegelt seyn / und weil man zu
Copenhagen Nachricht erhalten / daß die Hollandische Flotte
bereits verhanden wehre/ hat solches auff Dänischer Seite bey
iedermänniglich grosse Freude verursacht. Die Zeit wird in
kurzen ein mehreres zeigen.

Ein anders vom selbigen dato.

Zu Bremen sind 2. Schwedische Schiffe mit Aus-
tern aus Tönningen ankommen/ berichtende / daß die
Chur-Brandenburgische Tönningen blocquiret hal-
ten/ und daß es an Holz und Torff darin bereits man-
gele. Die Kaysrl. wie auch einige Völcker des Nieder-
Sächsischen Kreises/ dürfften uns wol ehistes Tages
allhie ersuchen/ und bey uns gute Beute finden/ weil al-
les anhero häufig geflüchtet wird.

Aus Steffin vom 3. Novemb. St. N.

Ihre Königliche Majest. von Schweden sind zu zweyne-
mahlen in grosser Lebensgefahr gewesen/ In dem er sich das er-
ste mahl in ein Both begeben umb nach der Insel Amack zu-
gehen/ ist selbiges Both von seiner eignen Galliot übersiegelt/
der

der Steurman alsobald betalt gestürzet und ersoffen/ der Kö-
nig aber mit genawer Noth saluirt worden. Das ander mal
seynd Ihr. Mayt. nebenst dem Feldmarschal Wrangel mit 800
Reutern an die Insul Amack gesetzt / woselbst sie aber die
Dähnen in ziemlicher Bereitschafft funden/ als haben Ihre
Majest Ihre Völcker in 2. Theile gestellet / die Dähnen aber
solches wenig geachtet / auff die Schwedischen tapffer angeses-
set / Insonderheit auff selbige Parthey welche der König selber
commandirte die sie dann alsobald in die Flucht gebracht /
welehe aber der Feldmarschal Wrangel secundiret / und die
Dähnen wieder etwas zum weichen brachte / sonsten wann die
Dänischen etwas mehr nachgedrungen wehren / hätten sie Ihre
Majest. in Perjohr gefangen bekommen.

Aus Danzig vom 6. Novembr.

Gestern seynd unsere Völcker nebenst des Hn. Obristen Butlers und O.
brist. Grotthufens seinea glücklich ohne Verlust einiges Mannes über die
Weißel ins grosse Werder übergangen / und der meisten daselbst gelegenen
Schanzen; wie auch des weissen Berges sich bemächtigt; Die Heimpe zwis-
schen Dirschau und der Werderischen Seitea haben die Unsrigen besetzt; die
Schanze aber auffm Damme/ wie auch die Lissauer Schanze haben die Pol-
nischen Völcker eingenommen und besetzt; Alle Brahme und Fahrzeug so
auff der Werderischen Seiten gefunden/ seynd von den unsrigen auff diese Sei-
te gebracht/ also daß nunmehr uns ein freyer Paff ins grosse Werder ohne eini-
ge Verhinderung eröffnet worden. Mit ehistem wird man zu vernehmen ha-
ben/ wie es mit der Schanze so vor der Brücken auffm Haupte nachm Werder
lieget/ ablauffen werde. Es haben auch unsere Danziger Völcker von der
Nehrungischen Seiten das Haupte so besetzt/ daß sich kein Schwede darff set-
zen lassen / und also die Weißel unterhalb dem Haupte bis ins Haff gang-
fren gemacht. Dannehero auch Ihrer Fürstl. Gn. Herrn Boguslao Ka-
dzwil eileids solches Kund gethan/ gesehen er zu Wasser die Weißel auff
seine Völcker ungehindert ins grosse Werder bringen kondie. Was ferner
vorlauffen wird. sol mit ehistem berichtet werden.

